



Abb. 81 Hallein, Pfarrkirche, Ansicht von NW. (S. 94).

schnittgesims und ein umlaufender Rundstab, beide aus rotem Marmor. Im ersten Stock im W. eine rechteckige Luke. Im zweiten und dritten Stockwerk im W., N. und O. je eine rundbogige Luke (nach innen zu stark verbreitert). (Am Nordfenster im zweiten Stock steht innen eine kleine Rundsäule mit umgestürztem Kelchkapitäl.) Der vierte, fünfte und sechste Stock sind auf jeder Seite von gekuppelten romanischen Fenstern durchbrochen, zunehmend mit zwei, drei und vier Rundbogenöffnungen. Die trennenden Säulchen aus rotem Marmor haben einfache Basen und Kelchkapitale. — Vierter Stock: Das südliche Doppelbogenfenster befindet sich innerhalb eines zum Langhausdach geführten, verbindenden kleinen Satteldaches. Im O. und W. hintereinander je drei Rundsäulen mit runden, durch knopfförmige Eckblätter verzierten Basen auf quadratischen Plinthen und freistehenden Kelchkapitälern. Abweichend gebildet ist die Mittelsäule des Ostfensters: Sie hat ein roh behauenes Würfelkapitäl und als Basis ein gut geformtes, umgestürztes Würfelkapitäl. Die gemeinsamen Deckplatten sind an den Langseiten gekehlt. Das Nord- und Südfenster haben je zwei gekuppelte Säulen mit gemeinsamer gekehilter Basisplatte; die Kelchkapitale sind aus einem gemeinsamen Block von trapezförmigem Querschnitt herausgearbeitet; gemeinsame Deckplatte mit umlaufender Hohlkehle. In gleicher Art wie diese beiden Fenster sind die Drei- und Vierbogenfenster der beiden obersten Stockwerke gearbeitet, nur sind die Säulenschäfte achteckig.

Im **fünften Stock** sind das Ost- und Nordfenster durch große hölzerne Zifferblätter ganz verdeckt, die beiden anderen durch Bretterpulte (gegen den Regen) halb verschalt. Abweichend gebildet ist das Nordfenster; das eine Säulenpaar ist durch ein viel stärkeres, mit unförmlichen Basis- und Kapitälblöcken später ersetzt, beim anderen ist erhöhte Tragfähigkeit wegen einer dritten starken Rundsäule eingeschoben. Diese Veränderung ist auf ein Baugebrechen zurückzuführen.

Der **sechste Stock** dient als Glockengeschoß. Vier Vierbogenfenster mit je drei Paaren gekuppelter achteckiger Säulen, alle unverändert erhalten. Eine Säule des Nordfensters wurde beim Herabnehmen der Glocken 1917 zerschlagen und durch eine Holzstütze ersetzt.

Über dem romanischen Rundbogenfries, Zahnschnitt- und Rundstabgesims schließt ein breites barockes Hohlkehlgesims den romanischen Turm ab. Darauf erhebt sich noch ein 1788 aufgesetztes, barockes, achtseitiges Obergeschoß, verputzt und gelb gefärbelt, gegliedert durch Ecklisenen und umrahmte rechteckige Nischen. Abschließendes profiliertes Kranzgesims. Achtseitige Schindelhaube mit acht Luken. Achtseitige Blechlaterne mit rundbogigen Öffnungen, Pyramidendach, vergoldeter Knauf und Kreuz.